

Allerhöchste genehmigte

Königl. West-  
Elbingsche

von Staats- und



Preussische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 33.

Elbing, Montag den 24ten April

1826.

Berlin, den 18. April.

Se. Maj. der König haben der Adoptiv-Tochter des Gutsbesizers Ewald von Lettow-Pomeiske zu Carzin bei Stolp, Thuisnele Charlotte Ernestine Braun zu gestatten geruhet, den adelichen Stand und den Namen: von Lettow, zu führen.

Se. Maj. der König haben dem Leibkutscher Ilia des hochseligen Kaisers von Rußland Alexander I. das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Calculator Sahm zu Königsberg zum Hofrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der bisherige Land- und Stadtrichter Drescher zu Preuß. Friedland ist zum Justiz-Commissarius und Notarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Thorn, mit Anweisung des Wohnorts daselbst, bestellt worden.

Bei der am 12. 13. und 14. d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Classe 53ter Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 44212; 2 Gewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 33146 und 36915; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 29002, 38292 und 56207; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 34590, 46197, 69864 und 82552; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 7972, 23740, 38826, 64605 und 87371; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2985, 3742, 5715, 13638, 31118, 49326, 49822, 50667, 56348 und 89517; 35 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 3547,

5755, 9796, 12582, 17353, 20024, 20800, 23827, 25238, 25475, 30713, 32053, 37986, 38257, 47101, 48235, 52585, 56582, 67589, 72079, 76628, 76646, 86818, 86944 und 88844; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 550, 2807, 2886, 5365, 8088, 15684, 16756, 18286, 20470, 21987, 24509, 24863, 26197, 28237, 28651, 29357, 30891, 31148, 35230, 38306, 42433, 43745, 47043, 47208, 50305, 57052, 58362, 60408, 60721, 62158, 62581, 62642, 64448, 67212, 67696, 74942, 75189, 75672, 76465, 76952, 77895, 78115, 78225, 81718, 87231, 87891, 88569, 89042, 89085 und 89225.

Der Anfang der Ziehung der 5ten Classe dieser Lotterie ist auf den 17. Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 15. April 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus dem Mecklenburgischen, den 8. April.

Der Verkehr auf dem Neustrelitzer Frühlings-Jahrmarkt war diesmal sehr unbedeutend; es gab viele Bedürfnisse, wenig Credit und wenig Geld.

Die auf dem letzten Grabower Buttermarkte zu Kauf gestellten 200,000 Pfund sind bis auf einige Gebinde verkauft worden. Der vorigjährigen, ungewöhnlich günstigen Conjunction in diesem Artikel, war seit Weihnachten eine große Stille und Flaueheit gefolgt.

Paris, den 7. April.

Mittwoch wurde bei der Suchtpolizei der Prozeß



der Familie La Chalotais gegen die Etoile wieder aufgenommen. Es war eine große Menschenmenge in dem Auditorium versammelt. Dieses Mal hatte Hr. Bernard, der Advokat aus Rennes und Anwalt für vier Verwandte und Nachkommen Chalotais, das Wort. Er sprach zwei Stunden lang, und seine Rede, in welcher er mehrere Male Gelegenheit hatte den Orden (Jesuiten) anzugreifen, der 38 Mal aus europäischen Staaten fortgewiesen worden, den den Königsmord erlaubt, und den man beschuldigt, daß er die Religion als Maske gebrauchte, machte vielen Eindruck. Den 15. d. wird der Anwalt der Etoile, Hr. Hennequin, gehört werden.

In der Nacht zum 2ten dieses ist in der königl. Gewerbschule von Chalons ein förmlicher Aufruhr gewesen. Die Generale, der Präsekt, der Maire, die Nationalgarde, die Gend'armen und die Garnisonstruppen eilten herbei; aber erst am folgenden Morgen wurde die Ruhe wieder hergestellt. Eine beträchtliche Anzahl von Zöglingen ist sofort entlassen worden. Von den Zöglingen ist kein einziger verwundet, nicht einmal gemißhandelt worden, aber das Gebäude und die Möbeln sind nicht so gut weggekommen. Vier und zwanzig hölzerne Betten und fast sämmtliche Fenster-scheiben im zweiten Stock, desgleichen die Effekten eines Aufsehers — mit dem die Schüler unzufrieden waren und dessen Absetzung sie ungestüm forderten — sind zerbrochen. Eine andere Veranlassung zu diesem Tumult als die Unzufriedenheit mit jenem Aufseher, ist bis dato nicht bekannt geworden. Die Zöglinge haben mitten in dem heftigsten Lärm den König hochleben lassen.

In Havre konnten junge Leute, welche in einem dortigen öffentlichen Lesezimmer jüngst die Provinzialbriefe Paëcals zu lesen wünschten, sie wegen Verhofs von Seite der Polizei nicht bekommen.

Das Journal des Buchhandels vom 1sten April meldet, daß im ersten Quartal dieses Jahres 2800 Werke erschienen sind, und zwar 1982 Bücher; über 500 Kupferstiche und Lithographien; über 300 Musikstücke und 11 geographische Charten oder Pläne. Man berechnet also, daß seit dem 1. Januar 1826 täglich beiläufig 22 neue Bücher oder Broschüren, 3 Kupferstiche oder Lithographien und 3 Musikstücke erschienen sind.

Der Unfall, welcher der dem Egyptischen Pascha gehörigen Golette, als sie in Marseille vom Stapel gelassen ward, begegnete, hat in dieser Stadt einen übeln Eindruck gemacht. Es war gerade am grünen Donnerstage, und rings um das Werft waren für zahlreiche Zuschauer und die eingeladenen Behörden Gerüste aufgebaut. Bei dergleichen Ge-

legenheiten ist es üblich, das Vordertheil des Fahrzeugs mit einem großen blumengezierten Kreuze zu versehen; dies unterblieb diesmal, worüber das Volk ziemlich mißvergnügt war. Als nun das Schiff, wegen des zu weichen Bodens, an der Küste stecken blieb, und man mehrere Tage zu thun hatte, um es flott zu machen, betrachtete man dies Ereigniß als eine Strafe der göttlichen Vorsehung. Die Anhänger des Pascha sind gänzlich verstummt, obgleich sie noch wenige Tage zuvor laut gesagt hatten, Marseilles Blüthe hänge von der Vernichtung der Griechen ab.

London, vom 8. April.

Wir können, sagen die Times, mit einiger Zuversicht melden, daß Herr Stratford Canning instruiert worden ist, so starke Vorstellungen bei der Pforte über den ewigen und barbarischen Krieg wider Griechenland zu machen, daß wenigstens ein Waffenstillstand sehr bald nach England gemeldet werden dürfte. Heute wiederholt dieses Blatt seinen gestrigen Bericht und fügt hinzu, daß, um dem Begehren mehr Nachdruck zu geben, ein Kriegsschiff zur Ueberbringung desselben unter Segel gegangen sei.

Die Nachrichten aus den Manufaktur-Distrikten lauten traurig. Im vorigen Jahre wurden daselbst wöchentlich 12,000 Säcke Baumwolle verarbeitet, aber seit drei Monaten werden auf diese Weise nicht mehr als 8000 Säcke die Woche verbraucht. In allen Manufakturstädten von Yorksire und Lancashire steigen unglücklicherweise die Preise der Lebensmittel fortwährend, und die Manufakturisten in Manchester und der Nachbarschaft sind zu dem Beschlusse gekommen, den Lohn ihrer Leute um 10 pCt. herabzusetzen.

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß kein Geistlicher im englischen Unterhause sitzen kann. Sollte ein solcher gewählt werden, und an den Sitzungen Theil nehmen, so muß er für den Tag 500 Pfd. St. Strafe zahlen. Eine besondere Parlamentsakte untersagt den Geistlichen, sich mit Handel, Pachtung oder Brauerei zu befassen.

Da der Tod des Bischofs von Durham nach 12 Uhr in der Nacht vom 24. zum 25. März, also am 25ten Morgens (welches der Quartaltag ist) erfolgt ist, so sind seine Erben noch zu den halbfährigen Emolumenten berechtigt, was nicht der Fall seyn würde, wäre der Bischof vor 12 Uhr Mitternachts gestorben.

Von den berühmtesten Seifenblasen-Compagnien, die hier zur Zeit der Spekulationswuth errichtet wurden, sind nun schon mehrere geplagt. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitze des Lords Teynham,



eines der Direktoren, eine Versammlung der Gesellschaft der Philanthropen Bergwerke statt, um über ihre Auflösung einen Beschluß zu fassen. Der hohe Rang des Präsidenten, den man anfangs für den entstandenen Ausfall in Anspruch nehmen wollte, schügte denselben nicht vor einigen Insolvenzen, welche Se. Herrl. verschlucken mußte, die sich erklärte, selbst Betrogener zu seyn. Nach mehreren lebhaften Debatten wurde endlich beschlossen, jedem sein eingelegtes Geld mit einem Abzuge von 10 Sh. für die Aktie zurückzugeben.

Bath war neulich Zeuge von einer Gerichtsverhandlung, über eine Art von Verbrechen, die nur England eigen zu sein scheint. Einer der Menschen, welche die Engländer scherzweise Auferstehungsleute nennen, war vor Gericht gezogen. Er hatte, wie sich ergab, schon von seinem sechsten Jahre an, sich mit dem Geschäft, Leichen auszugraben, befaßt, und ihrer mehr als 2000 zu anatomischen Zwecken verkauft. Zu Zeiten, wenn dieser Artikel selten war, hatte er für einen Körper wohl 10 Guineen erhalten. Er war schon 28mal dieserhalb vor Gericht gewesen, aber bis auf zweimal so glücklich gewesen, durchzuschlüpfen. Er hatte mit einem Gehülfen ein Haus an einem Kirchhofe gemiethet, wo sie die Gelegenheit abfahen und die Zeit wahrnahmen, und waren so thätig gewesen, daß sie zwischen October bis Februar den Kirchhof um 45 Leichen bestohlen hatten. Diese wurden in Körbe gepackt und durch die Post nach London geschickt. Als man die Entdeckung machte, fand man vier todte Körper in seinem Hause und eine große Menge Knochen, die zu anatomischem Gebrauch präparirt wurden. Der Beschuldigte läugnete nicht, beklagte sich aber bitter, daß ihn die Herren Aerzte wider Versprechen im Strich ließen. Er wurde zu 100 Pfd. St. Strafe und einjähriger Haft verurtheilt.

Zum Vermahlen von Knochen, welche in diesem Zustande zur Düngung gebraucht werden, sind in der Nachbarschaft von Lincoln drei große Dampfmöhlen errichtet worden und eine vierte wird gegenwärtig gebaut. In Hull sind so viele Ladungen Knochen angekommen, daß der Hafen dadurch fast das Ansehen eines großen Weinhauses bekommt.

Am Dienstag hielten ungefähr 5000 Weber eine öffentliche Versammlung in Glasgow, und beschlossen eine Adresse an den dortigen Magistrat, mit der Bitte, ihnen Arbeit zu verschaffen. Eine Deputation von ihnen überreichte diese Adresse, und erhielt zur Antwort, daß eine beträchtliche Anzahl Weber in einem Steinbruch Arbeit erhalten sollten, was jedoch der Deputation nicht zu befragen schien, die, wiewohl

vergeblich, den Magistrat bat, die Regierung um Unterstützung für die Weber zu ersuchen.

Die Exeter-Zeitung erzählt, daß vor acht Tagen eine Frau funfzig englische Meilen (einf. deutsche) in 8 Stunden und 30 Minuten marschirt ist. Sie ging einen abgesteckten Weg von der Größe einer Viertelmeile 100 Mal hin und her.

Die mexikanischen Zeitungen enthalten einen merkwürdigen Briewechsel über eine Schlange von ungeheurer Größe, welche von einem Engländer gekauft worden ist, um in seinem Vaterlande für Geld gezeigt zu werden. Sie soll 56 Yards oder 168 Fuß lang sein. Es wurde der Versuch gemacht, die mexikanische Regierung zu bewegen, aus dem Grunde, weil diese Schlange die außerordentlichste Naturseeltenheit sei, die Amerika jemals erzeugt habe, die Ausfuhr derselben zu verbitten. Die Regierung weigerte sich indessen, sich hierin einzumischen.

Petersburg, den 4. April.

Se. Maj. der Kaiser haben unterm 19ten (31.) März folgenden Tagesbefehl an das russische Heer erlassen:

„Durch Sein Manifest vom 30sten August 1814, welches der Nachwelt die denkwürdigen Ereignisse der Feldzüge von 1812, 1813 und 1814 überliefert, hatte der vereinigete Kaiser Alexander I. beschlossen, unter anderen Denkmälen zum Zeugnisse Seiner Erkenntlichkeit gegen die siegreichen Heere, welche an diesem Kriege Theil genommen, eine Medaille zu stiften, welche das Datum des Einzugs der russischen Truppen in Paris führe. Bei der ersten Wiederkehr des 19ten März unter Meiner Regierung mache Ich es Mir zur Pflicht, dieses feierliche Versprechen, dessen Ausführung ein Vermächtniß desjenigen ist, den Ansehen stets beweinen wird, zu verwirklichen, und Ich befehle demnach, an alle Militairs, die bis zum 19. März 1814 zu den am Kriege Theil nehmenden Armeen gehört haben, eine Medaille mit der besagten Inschrift zu vertheilen. Indem Ich solchergestalt Mich nach einem Mir heiligen Willen richte, erfülle Ich die Intention, welche der vereinigete Kaiser zu Gunsten seiner braven Heere hegte, deren Tapferkeit und Treue den Frieden Europa's gesichert, den russischen Namen mit unvergänglichem Ruhme bedeckt und die Dankbarkeit des Vaters des Vaterlandes, der sich noch aus der Tiefe der Gruft durch Meine Stimme segnet, verdient hat.

Unterz. Nicolaus.

Unter demselben Datum haben Se. Maj. an den Herzog von Wellington folgendes Rescript zu erlassen geruht:

An Unseren General-Feldmarschall, Herzog von Wellington.



Um Ihnen einen Beweis Meiner besonderen Achtung für Ihre hohen Eigenschaften und die ausgezeichneten Dienste zu geben, die Sie ganz Europa geleistet haben, wird es Mir sehr angenehm sein, daß ein Regiment Meines Heeres Ihren Namen führe. Demnach habe Ich am heutigen Tage, den 19. (31.) März, der vor zwölf Jahren ausgezeichnet ward, durch die Einnahme von Paris und die Beendigung eines ewig denkwürdigen Kampfs, in welchem die gute Sache Ihnen so glänzende Erfolge verdankt, den Befehl ertheilt, daß das Infanterie-Regiment Smolensk, von Peter dem Großen errichtet und eins der ausgezeichnetsten Meines Heeres, welches in Frankreich bereits unter Ihrem Befehle gestanden hat, fortan Regiment des Herzogs von Wellington heißen soll, indem Ich hiemit Ihnen einen Beweis Meines steten und aufrichtigen Wohlwollens zu geben wünsche.

Unterz. Nicolaus.

Ein Taggsbefehl vom selbigen Tage enthält die Bestimmung, daß Se. Maj. den Titel als Chef des Regiments reitender Jäger von Ceverst fortführen werden, desgleichen die Ernennung des Herzogs v. Wellington zum Chef des Infanterie-Regiments Smolensk, welches künftig dessen Namen führen soll, hiernächst die definitive Ernennung des Generalmajors Buturlin 2. zum General-Quartiermeister der ersten Armee, nebst mehreren anderen Beförderungen.

Die Reichskleinodien sind bereits unter dem üblichen Gepränge wieder nach Moskau abgegangen, wo sie bekanntlich im Kreml aufbewahrt werden. Den Degen des hochsel. Monarchen hat Se. Maj. durch den Grafen Liewen J. Maj. der Kaiserin Mutter zu stellen lassen.

Auf Veranlassung einberichteter Umstände aus Charkow und Tschernigow, wo russische Geistliche und Käufer Handel mit Mühlsteinen, Holz, Heu u. Hafer betrieben, auch ein Priester eine Herberge hielt, ist dieses für die Folge verboten worden.

Einem officiellen Berichte des Oberbefehlshabers des Caucasischen Armeecorps, General Vermolow, zufolge, ist derselbe am 7. Febr. aus der Festung Grosnoy gegen die aufständischen Gebirgsvölker ausgerückt. Am 10. erschien der Feind in zahlreichen Haufen und schien hartnäckig Widerstand leisten zu wollen. Bei dem Dorfe Tschackeri kam es endlich mit den aufständischen Tscherschenzen, die etwa 3000 Mann stark waren, zu einem blutigen Gefechte, in welchem sie, bei einem Verluste von 200 Todten und vielen Verwundeten, eine völlige Niederlage erlitten. Am 28. Februar griff General Vermolow sie im Hoitinskischen Walde abermals aufs nachdrücklichste an, warf sie, und ließ sie von

einer Abtheilung von 500 Kosaken 10 Werste weit verfolgen. Am 5. März kehrte der General nach der Festung Grosnoy zurück, von wo aus man nur auf den fernesten Höhen des Caucasus noch die Wachtfeuer der Tscherschenzen gewahren kann.

Brief, den 31. März.

Nachrichten aus Corfu vom 21. März zufolge, hat sich Ibrahim Pascha auch Anadolico bemächtigt, allein die Griechen, welche Missolonghi mit bewundernswürdiger Tapferkeit verteidigten, wurden durch Gouras und Fabviers versprochene Ankunst auf der Landseite neuerdings zum Widerstand ermutigt, und wiesen alle Anträge Ibrahim's zurück. Ein englischer Schiffer, welcher die Gewässer von Missolonghi am 18. März verlassen hatte, erzählte in Corfu, die Glocken erkündten in Missolonghi den ganzen Tag, um die Weiber und Kinder beim Gebet zu erhalten. In Corfu schien man zu glauben, daß der Lord Oberkommissär Missolonghi zu retten wünsche.

— 1. April. Aus Zante sind Briefe bis zum 23. März hier angekommen, nach welchen Ibrahim Pascha nach der Uebergabe von Anadolico am 10. März abermals einen allgemeinen Sturm auf Missolonghi unternommen haben soll, der aber so tapfer, wie die frühern, abgeschlagen wurde. Es hieß in Zante, die griechische Flotte sei, von Hydra zurück, bei Missolonghi wieder angekommen; allein diese Nachricht schien noch der Bestätigung zu bedürfen.

### Vermischte Nachrichten.

Die zu Breslau verstorbene Frau Niekner, geb. Reismüller, hat das katholische Hospital St. Anna, zum Erben ihres Nachlasses eingesetzt, und folgende Legate vermacht: dem Barmherz. Brüderkloster 1600 Thlr., dem Hospital Matrem dolorum 1000 Thlr., der St. Mauriziuskirche 500 Thlr., dem St. Lazarushospital 500 Thlr., dem Elisabethiner-Konvent 5500 Thlr., der städtischen Armenverpflegung 25 Thlr.

In Schlessien wird jetzt eine evangelische Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt gegründet. Alte evangelische Schullehrer, welche nach dem 1. Januar 1826 angestellt sind, müssen dem Verein beitreten, den übrigen bleibt der freiwillige Zutritt offen, wenn sie nicht krank und schon über 60 Jahr alt sind. Man bezahlt ein Eintrittsgeld von 2 Thlrn. und einen jährlichen Beitrag von 2 Thlrn. 20 Sgr. Bis zum 1. Januar 1836 ist die Höhe einer Pension auf 10 Thlr. festgesetzt. Der Direktor der Anstalt wird von dem Mitgliede gewählt, jetzt ist es der Probst Rahn in Breslau. Zum Besten des Instituts ist demselben durch die Regierung jährlich eine Kirchenkollekte durch ganz Schlessien gestattet worden.



# Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 33. und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige = Nachrichten.

Elbing. Montag den 24ten April 1826.

Allelei.

Seit 12 Jahren ist es jetzt das vierte Mal, daß ein junges Kind durch große Fertigkeit im Kopfrechnen die Aufmerksamkeit des Londoner Publikums erregt. Im Jahr 1815 erschien der 6jährige Georg Vidder aus Devonshire in London, und machte großes Aufsehen. Seine Fertigkeit ward erst sichtbar, als er 8 Jahr alt war. Da sein Vater ein armer Mann war, so nahmen sich mehrere Wohltäter seiner an, ließen ihn auf der Universität zu Edinburg erziehen, und gegenwärtig steht er bei dem Herzog von York in Diensten. Er hat seine Rechnen- und Geschicklichkeit nicht verloren, und sein Vater, wie seine ganze Familie sind reichlich versorgt. Im Jahr 1816 nahm ein 10jähriger Knabe aus Amerika, Zerach Colborne, die Aufmerksamkeit in Anspruch. Er hat jetzt ein Amt bei der Regierung, soll aber des Kopfrechnens nicht mehr mächtig sein. Das dritte Kind, das eine frühe Reife in der Arithmetik zeigte, war ein Mädchen Namens Williams, die Tochter eines Seidenwebers in Spitalfields; sie war im Jahr 1820 zwölf Jahr alt und ernährte ihren Vater lediglich durch die öffentliche Darlegung der Proben ihrer Kunst. Sie war hübsch, verlor aber allmählich ihre Geschicklichkeit und soll voriges Jahr gestorben seyn. Jetzt wird ein 6jähriger Knabe, Georg Noakes mit Namen, wegen seines außerordentlichen Talents bewundert. Denn dieses Kind rechnet nicht bloß die ihm vorgelegten Aufgaben schnell und richtig aus dem Kopfe aus, sondern erklärt auch hinterdrein die Methode nach welcher es gerechnet hat. Es ist besonders merkwürdig, daß ihm eine große Mannigfaltigkeit von Mitteln, um ein und dieselbe Aufgabe zu lösen, zu Gebote steht. Während dieser Knabe rechnet, ist seine Aufmerksamkeit auch auf die umgebenden Dinge, selbst auf das Gespräch gerichtet; je größer die Unterbrechung ist, desto schneller scheint er fertig zu werden. Er kann auch mehrere Aufgaben zugleich ausrechnen. In seinem fünften Jahre ward diese große Fertigkeit zuerst an ihm bemerkt. Das Kind ist zart gebaut, hat ein einnehmendes Wesen, schläft lange, ist übr-

gens vollkommen gesund. Der Doktor Spurzheim wird die Organe am Schädel dieses Wunderkindes untersuchen.

Wie viele Menschen müssen Hunger leiden, weil die Nahrungsmittel weggeworfen werden. In Paris allein, und so verhältnißmäßig im kleinsten Orte, werden täglich 200,000 Pfund Fleisch genossen; in- und exclusive der dazu gehörigen Knochen. Die letztern verhalten sich zum Fleische, wie 1 zu 6, dem Gewichte nach. Es werden also alle Tage 33,333 Pfd. Knochen weggeworfen. Ein Pfd. Knochen giebt aber zehn Nöfel kräftige Bouillon, und 333,330 Arme könnten also alle Tage ein Nöfel Bouillon haben.

Glück und Tugend gehen selten auf einem Wege. Ohne das Streben nach moralischer Vervollkommenung kann man nicht erwarten, Fortschritte auf der Laufbahn des Guten zu machen, und nach einem vollkommenen Glücke zu haschen, das ist ein Mittel, auf Lebenszeit unglücklich zu seyn.

## Faulheit.

174.

Wo Faulheit einreißt in einem Haus,  
Da fallen die Balken von selber heraus.

175.

Es ist nicht viel zu machen mit dem Gesind,  
Das die Stricke abschneid't, wo sie am dünnsten sind.

176.

Wirfst du einem Faulen einen Schimmel geben,  
So mußt ihn auch noch hinauf heben.

177.

Vom Faulen wird nur jener Herr geliebt,  
Der ihm in der Woche sieben Feiertage giebt,

178.

Wo Hanns Unfeiß nimmt überhand,  
Da hat kein Ding lang' Bestand.



## Angesommene Fremde.

Kaufmann Steinberg von Prenzlau, Capitain v. Bohn von Danzig, Baron v. Collas von Straszewo, Gutsbesitzer Schlessier von Strassburg, Madame Jacobi von Königsberg, Musik Director Braun von Königsberg, Demoiselle Brämer von Stargardt, Virtuose Schnetter von Danzig, Kaufmann Wende von London, Kaufm. Schöneberg von Elberfeld, die Studiosen Hoide und Lorch von Königsberg, Assessor Szervanski v. Both von Wien, Fräulein v. Hempel von Mähre.

Durchgereist sind: der Großbritannienische General, Consul Thomas Supper von London nach Petersburg, der Major v. Gerlach zum Gefolge Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Wilhelm gehörig, der Kurhessische General v. Haynau von Petersburg nach Berlin, der Baron Stroganoff von Hoverswerda nach St. Petersburg.

## PUBLICANDA.

Die von dem Chaussee-Bau von der Alstädtischen Fähre bis Fischdorf, übrig gebliebenen Bau-Materialien und Geräte sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf Freitag den 5ten Mai c. Vormittags um 9 Uhr in dem Chaussee-Zollhause zu Alstädt: Fähre angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Elbing, den 18ten April 1826.

Königl. Landrath des Elbinger Kreises  
Abramowski.

Von einem Wagen sind am 18. d. auf dem Wege von Marienburg bis Elbing, 1 Mantelsack, worin 1 Paar grau ruheude Militair-Diensthofen und eine Dienstiacke, so wie ein Tornister und 2 Hemde, ein Cordon, ein Abrechnungs-Buch und etwa 1 Rthl. Geld, verloren worden. Der Finder wird zur Einlieferung dieser Sachen, unter Zusicherung des Fundgeldes, hiedurch aufgefodert.

Elbing, den 20. April 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Es sollen 31 Scheffel 4 Mäß guten Magazin-Roggen an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf Mittwoch den 3. Mai a. c. Mittags 12 Uhr, in der langen Hinterstraße No. 30, wo der Roggen liegt, vor dem Herrn Polizei-Inspector Rindfleisch anberaumt, und werden Kauflustige zu demselben hierdurch eingeladen. Elbing, den 14. April 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Es sollen 180 Schock rohe Federposen Mittwoch den 2ten Mai Vormittags 10 Uhr, auf dem Polizei-Amte durch den Herrn Polizei-Inspector Rindfleisch an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden.

Elbing, den 21. April 1826.

Königl. Polizei-Direktorium.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Cassen-Executor Carl Ludwig Stadlich und dessen verlobte Braut, die Wittve Regina Czernska geborne Sachs, beide von hier, durch die am 4ten d. Mts. gerichtlich errichteten Ehepakten die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 7ten April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Substitutions-Patent, soll das den Gastwirth Jacob und Rosina Heydeckschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. XII. 181. auf dem äußern Mühlendamm hieselbst gelegene, auf 2448 Rthl. 19 Sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitationen, Termine hiezu sind auf den 3ten Mai c., den 5ten Juli c. und den 6ten September c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Jacobi anberaumt, und werden die heiß- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 31. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Substitutions-Sache des, den Bleicher Trutenauschen Eheleuten zugehörigen, hieselbst auf dem Jungferndamm sub Litt. A. VI. 10. belegenen, auf 731 Rthl. 2 Sgr. 1½ pf. abgeschätzten Grundstücks, steht ein veremtorischer Licitations-Termin allhier auf dem Stadtgericht den 6ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Rischmann an, welches hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 31. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die bisherige Halberaghschule in dem Hause des



Eigenthümers Bdecker in der Neuengießstraße ist nunmehr in eine vollständige Elementar-Schule verwandelt, und der Schul-Amts-Candidat Herr Großkopf bei derselben als Lehrer angestellt. In derselben können außer 50 Freischülern noch 50 Kinder von bemittelten Eltern gegen ein wöchentliches Schulgeld von 1 Sgr. Unterricht erhalten, worauf wir daher die bemittelten Eltern aufmerksam machen, um wegen Aufnahme ihrer Kinder in die Schule bis zum 1sten Mai c. bei dem Herrn Großkopf in der Sturmstraße No. 8. sich zu melden. Bei drei Geschwistern, die zu gleicher Zeit die Schule besuchen, darf übrigens das Schulgeld nur für zwei derselben bezahlt werden. Auch wird Mittwochs und Sonnabends in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr in dieser Schule den dieselbe besuchenden Mädchen von der Fleischermeisterin Schulz Unterricht in weiblichen Handarbeiten gegen ein wöchentliches Schulgeld von einem halben Silbergroschen oder 2 Sgr. monatlich ertheilt, woran 25 Töchter armer Eltern unentgeltlich Theil nehmen.

Elbing, den 7. April 1826.

Der Magistrat.

In die Stelle des verstorbenen Lehrers Meyer ist der Schneider August Born als einstweiliger Lehrer an der katholischen Halbtags-Schule in der langen Niederstraße angestellt worden, und wird den nächsten Montag den 24. huj. den dießfälligen Unterricht anfangen, wovon die Eltern der diese Schule besuchenden Kinder hiedurch in Kenntniß gesetzt werden. Elbing, den 21. April 1826.

Der Magistrat.

Mit dem 9ten Mai c. fangen die Scheidenschießübungen der Landwehr in der Gegend am untern Dümberge an, und werden jeden Sonntag fortgesetzt. — Das hiesige Publicum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Intendancur Elbing, den 7ten April 1826.

Zum Bedarf der Gendarmerie ist der sofortige Ankauf von einigen Pferden erforderlich. Diese Pferde müssen durchaus fehlerfrei, 5 bis 6 Jahre alt und mindestens 5 Fuß groß sein. Die Besitzer von dergleichen Pferden, welche solche zu verkaufen wünschen, fordere ich daher auf, sich mit denselben Montag den 11ten Mai Vormittags um 9 Uhr in Elbing auf dem daselbst, auf dem innern Vorberge, belegenen Marktplatz einzufinden, auch sich mit Allerlei über den eigenthümlichen Besitz der Pferde zu versehen, weil solche beim Ankauf durchaus er-

forderlich sind. Danzig, den 15ten April 1826.

o. Peißel,  
Premier-Lieutenant in der 1sten  
Gendarmerie-Brigade.

In diesem und dem folgenden Jahre soll hieselbst der Bau einer evangelischen Kirche nach gotischem Style ausgeführt werden, wozu 1) ein Maurer, 2) ein Zimmermann, 3) ein Orgelbauer, 4) ein Bildhauer, 5) ein Tischler, 6) ein Glaser, 7) ein Schmelde, 8) ein Klempner, 9) ein Maler, 10) ein Nagelschmied erforderlich ist.

Es ist zur Ausübung der betreffenden Arbeiten an den Mindestfordernden ein Termin auf den 2ten Mai c. Morgens 9 Uhr in dem hiesigen Magistrats-Geschäftszimmer angesetzt, wozu qualifizierte und geprüfte Meister, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich nicht allein ausweisen müssen, dergleichen Arbeiten bereits zur Zufriedenheit verrichtet zu haben, sondern daß sie auch eine angemessene Caution leisten können.

Bei annehmblichen Geboten, werden mit dem Mindestfordernden die Contrakte sofort entworfen, und die Bestätigung der vorgelegten königlichen Regulierung sofort eingeholt werden.

Die Anschläge und Zeichnungen sind hier jederzeit bei dem königl. Regierungs-Bau-Conducateur Herrn Vohl einzusehen.

Schlöchau, den 6. April 1826.

Die Commission zur Ausführung des evangelischen Kirchenbaues.

Freitag den 28ten April c. Vormittags um 11 Uhr sollen in der Behausung des Vorstehers Tanson folgende Wege zur Besserung und Unterhaltung in Entreprife ausgeschrieben werden:

- 1) der Weg von der Quertift bis gegen die Peterschen Kirchenhäuser;
- 2) der Weg von Claasens Höfchen bis gegen Neufeld Hof um das 9te und 10te Loos der Kuhwiesen,
- 3) die Trift über die Michlau,
- 4) der Weg von der Hoppenbeek bis nach dem Dotatusch, und der neue Weg nach dem Eichwalde,
- 5) die kleine Strecke zwischen der 1sten und 2ten Brücke nach der ersten Trift Ellerwald.

Die nähern Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Die Vorstehers des Gem. Gurth Altkath.

Zur dießjährigen Verpachtung des den Melchior Preussischen Erben zugehörigen, in Zehersrothengart sub No. 2. belegenen Grundstücks, zu wels-



chem außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 2½ Morgen Land gehören, habe ich in Gefolge erhaltenen gerichtlichen Auftrages, einen Termin auf den 25ten April c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pacht Liebhaber einlade. Elbing, den 15ten April 1826.

Der Stadtgerichts, Sekretair  
Scheerbarth.

In Verfolg des erhaltenen gerichtlichen Auftrages, habe ich zur Verpachtung des Weinreißschen Grundstücks sub No. 2. zu Böhmischgutt belegen, pro 1. Mai 1826 bis dahin 1827, einen Termin auf den 28ten April c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pacht Lustige mit dem Bemerken einlade, daß die reine Ueberpacht sogleich bezahlt werden muß. Elbing, den 17ten April 1826.

Der Stadtgerichts, Sekretair  
Scheerbarth.

Zur öffentlichen Verpachtung des Jacob Rosßschen Grundstücks in Grunau, sub Litt. B. LII. 12., zu welchem 3 Hufen 15 Morgen Land gehören, wovon das Winterfeld zum Theil mit Roggen und Weizen bestellt ist, sammt dem dazu gehörigen lebendigen und todtten Inventario auf ein Jahr, und zwar vom 1. Mai 1826 bis dahin 1827, entweder im Ganzen oder theilweise, habe ich einen Termin auf den 27ten April c. Vormittags um 9 Uhr im Rosßschen Grundstück angesetzt, zu welchem ich Pacht Lustige mit dem Bemerken einlade, daß nur an denjenigen der Zuschlag erfolgen kann, der sich in Hinsicht seiner Sicherheit zur Uebernahme dieser Pacht, ausgewiesen haben wird.

Grunewald,  
C. J.

Zur öffentlichen Verpachtung des dem Einsaßen George Adrian zugehörigen in Grunau sub Litt. B. LII. 15. belegenden Grundstücks, zu welchem außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 3 Hufen 26 Morgen Land gehören, wovon das Winterfeld zum Theil mit Roggen und Weizen bestellt ist, sammt dem dazu gehörigen lebendigen und todtten Inventario auf ein Jahr und zwar vom 1sten Mai 1826 bis dahin 1827 entweder im Ganzen oder theilweise, habe ich einen Termin auf den 28. April Vormittags um 9 Uhr im Adrianschen Hofe angesetzt, zu welchem ich Pacht Lustige mit dem Bemerken einlade, daß nur an denjenigen der Zuschlag erfolgen kann, der sich in Hinsicht seiner Sicherheit zur Uebernahme dieser Pacht, ausgewiesen haben wird.

Grunewald,  
C. J.

Donnerstag den 27ten April c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, wird der Versammlung des hiesigen Königl. Stadtgerichts gemäß, die gewöhnliche General-Auction in dem in der neuen städtischen Unterstraße belegenden Auktions-Lokal gegen gleich baare Bezahlung, durch den Unterzeichneten abgehalten werden. Die zum Verkauf bestimmten Gegenstände sind: einige Taschen- und Hausbrennen, einiges Silbergeräth, Meubeln, Haus- und Küchengeräthe verschiedener Art, Kleidungsstücke, Betten, Leinwand, einige Wagen, Pferde, Kühe und andere Gegenstände mehr. Die Fahrzeuge und das Vieh kommen am ersten Auktionstage Vormittag gegen 12 Uhr zum Verkauf vor.

Stachorowsky,  
V. C.

Montag den 1. Mai a. c. und die folgenden Tage von Vormittag um Neun Uhr ab, werden im Saale des Englischen Hauses, mehrere Manufakturwaaren, bestehend in seidenen, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Waaren, in Auction gegen baare Zahlung verkauft werden. Das Nähere hierüber besagen die herumzuschickenden Avertissements.

J. F. S. Piotrowski, Mäkler.

Montag den 2ten Mai Vormittag um Neun Uhr wird im Saale des Englischen Hauses verschiedenes Englischs Fayance, bestehend in Tellern, Tassen, Kannen, Zuckerboxen, Pfeifentöpfen, Apothekerkrufen, Biergläser, Deckeln, Terrinen, Schüsseln, Schalen, Salatiers, Spuckschalen, Butterboxen, Salzkräutern, Nachgeschirren, Theekannen, Töpfen, Schmanntannen, Schreibzeugen, Waschgeräthe u. in öffentlicher Auction verkauft werden durch den Mäkler

J. F. S. Piotrowski.

Donnerstag den 27ten April frisches Bier in  
Sonnen bei Speichert.

Leinene Kleiderschaffe, wie auch ein eichner Sarg sind billig zu haben beim Tischlermeister Schulz auf dem innern Mühlendamm.

Einem hochverehrten Publikum zeige ergebenst an, daß das Gasthaus auf Vogelsang zur Aufnahme resp. Gäste vom 24. April c. eröffnet ist. Bitte um gütigen Besuch. — Das Haus auf Weingrundforst bleibt bis zum 30. April c. zur Aufwartung noch offen. Dietrich.

Von Freitag den 28. April c. ab, ist der Barteltzsche Garten für die resp. Theilnehmer am Casino geöffnet.